

KAZAKHSTAN

INVEST NOW

Auf Tour mit dem Bundeskanzler

Erster Wirtschaftsgipfel mit allen zentralasiatischen Staatschefs

Kasachstan als Wachstumsstandort

Perspektive für die deutsche Wirtschaft

Partnerschaft mit Potential

Deutschland und Kasachstan

Zusammenarbeit in der Abfallwirtschaft

EXI-Projekt der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien

Kooperationspartner:



Botschaft der Republik Kasachstan
in der Bundesrepublik Deutschland



KAZAKH INVEST
NATIONAL COMPANY

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Delegation der Deutschen
Wirtschaft für Zentralasien
Представительство Германской
экономики в Центральной Азии



- **3 Dialog**
 Auf Tour mit dem Bundeskanzler
 Erster Wirtschaftsgipfel mit allen zentralasiatischen Staatschefs/
 Diskussion über konkrete Projekte
- **4 Wirtschaftsstandort Kasachstan**
 Kasachstan als Wachstumsstandort mit Perspektive
 für die deutsche Wirtschaft
 Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Kasachstan sowie
 zwischen den Großräumen Europa und Zentralasien entwickeln sich seit vielen
 Jahren sehr positiv und dynamisch.
- **7 Energie**
 Vom schwarzen Gold zum grünen Wasserstoff?
 Kasachstan hat seine vorläufige Wasserstoffstrategie bis 2040 vorgestellt.
 Der Energieträger der Zukunft soll die Wirtschaft grüner machen und
 breiter aufstellen.
- **8 Bilaterale Kooperationen**
 Zusammenarbeit in der Abfallwirtschaft
 EXI-Projekt zur Intensivierung der deutsch-kasachischen Zusammenarbeit im
 Bereich Abfallwirtschaft der Delegation der Deutschen Wirtschaft für
 Zentralasien
- **10 Investitionen**
 Partnerschaft mit Potential: Deutschland und Kasachstan
 Zwischen 1992 und 2023 hat Deutschland mehr als 6,6 Milliarden US-Dollar in
 die kasachische Wirtschaft investiert. Vor dem Krieg in der Ukraine war die
 Investitionskooperation zwischen Kasachstan und Deutschland stabil, aber
 relativ bescheiden.
- **12 Transport & Logistik**
 Drehscheibe Zentralasien: Von vielen Seiten gewollt
 Deutschland braucht den Mittleren Korridor für den Zugang zu künftigen
 Beschaffungsmärkten. Doch auch andere Player haben die Region im Blick und
 fördern sie in eigenem Interesse.
- **14 Recht**
 Errichtung von Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Kasachstan

Kooperationspartner:

**Botschaft der Republik Kasachstan in der
 Bundesrepublik Deutschland**
 Nordendstraße 14-17, 13156 Berlin
 Herr Nurlan Onzhanov, Außerordentlicher
 und Bevollmächtigter Botschafter der
 Republik Kasachstan in der Bundesrepublik
 Deutschland
 Tel.: +49 30 470 071 11
 E-Mail: berlin@mfa.kz, www.gov.kz

**Ost-Ausschuss der Deutschen
 Wirtschaft e.V.**
 Breite Straße 29, 10178 Berlin
 Herr Christian Himmighoffen
 Leiter Presse und Kommunikation
 Tel.: +49 30 206 167-122
 E-Mail: c.himmighoffen@oa-ev.de
<https://www.ost-ausschuss.de/>

JSC „NC „KAZAKH INVEST“
 Repräsentant bei der Botschaft der
 Republik Kasachstan in der Bundesrepublik
 Deutschland, Herr Saken Olzhabaev
 E-Mail: s.olzhabayev@invest.gov.kz
<https://www.invest.gov.kz/>

**Delegation der Deutschen Wirtschaft für
 Zentralasien (AHK)**
DEinternational Kasachstan
 Businesszentrum „Esentai City“
 Nurlan Kapparov Str. 402, R6
 050044, Almaty, Kasachstan
 Tel.: +7 727 356 10 61
 E-Mail: info@ahk-za.kz
<https://zentralasien.ahk.de/de>

**Verband der Deutschen Wirtschaft in der
 Republik Kasachstan**
 Businesszentrum „Esentai City“
 Nurlan Kapparov Str. 402, R6
 050044 Almaty, Kasachstan
 Frau Aliya Mambetova, Direktorin
 Tel.: +7 727 356 10 61
 E-Mail: Aliya.Mambetova@ahk-za.kz

@ Wenn Sie Informationen über Ihr Unternehmen, bestehende oder geplante Kooperationen mit Kasachstan sowie Ihre Vorschläge und Anmerkungen mitteilen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@h2kazakhstan.de

Impressum

Herausgeber:
 Bogdan Belimenko, H2Kazakhstan
 Friedrichstraße 95, 10117 Berlin
 Tel.: +49 30 24 61 66 67
 bogdan.belimenko@h2kazakhstan.de

Stand: Oktober 2024

Verantwortlich für den Inhalt:
 Bogdan Belimenko
Titelmotiv / Gestaltung:
 Bajterek-Turm, ©Dmytro Lisovskyi
Übersetzung:
 ask@co Sprachendienst GmbH
Druck: Onlineprinters GmbH, 90762 Fürth

KAZAKHSTAN • invest now wird in Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland, dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, der Investitionsagentur JSC „NC „KAZAKH INVEST“, der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien, DEinternational Kasachstan sowie dem Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan herausgegeben.

Erscheinungsweise: monatlich

Die Publikation ist kostenlos erhältlich. Ihre Bestellung senden Sie bitte an: bogdan.belimenko@h2kazakhstan.de

Haftungshinweise:
 Wir sind bemüht, in dieser Publikation stets richtige und aktuelle Informationen bereitzustellen. Dennoch wird für Korrektheit, Aktualität und Vollständigkeit keine Haftung übernommen. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir ebenfalls keine Haftung für die Inhalte externer Anbieter, Autoren und Links.

Urheberrecht:
 Die Publikation KAZAKHSTAN • invest now ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Eine entgeltliche Weitergabe der Inhalte an Dritte ist nicht gestattet. Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers und des Titels. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Externe Links:
 Um Sie umfassend informieren zu können, finden Sie in dieser Publikation Links zu Internet-Seiten anderer Anbieter. Wir haben weder Einfluss auf Inhalt und Gestaltung noch auf die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen auf diesen externen Webseiten.

Auf Tour mit dem Bundeskanzler

Erster Wirtschaftsgipfel mit allen zentralasiatischen Staatschefs/ Diskussion über konkrete Projekte

Eine Delegation unter Beteiligung des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft begleitete Bundeskanzler Olaf Scholz Mitte September 2024 nach Usbekistan und Kasachstan. Die zwölfköpfige Wirtschaftsdelegation, der auch die beiden stellvertretenden Ost-Ausschuss Vorsitzenden Christian Bruch (Siemens Energy) und Philipp Haußmann (Ernst Klett AG) angehören, wurde vom Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Michael Kellner geleitet.

Am 16. September standen in der usbekischen Metropole Samarkand zunächst Wirtschaftsgespräche unter Beteiligung des Bundeskanzlers und des usbekischen Staatspräsidenten Shavkat Mirziyoyev an. Der Ost-Ausschuss unterzeichnete dabei ein bilaterales Kooperationsabkommen mit dem usbekischen Investitionsministerium. Es handelt sich um eine Road Map mit 42 bilateralen Projekten deutscher und usbekischer Unternehmen, die von den beiden Organisationen flankiert werden sollen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen konkrete Projekte der mitreisenden Unternehmen, darunter eine neue Produktion des Baustoffherstellers Knauf und das Engagement der Deutschen Bahn bei der Fachkräfteausbildung. Dem starken Wachstum des Privatsektors trugen die Gastgeber dadurch Rechnung, dass erstmals auch auf usbekischer Seite durchgehend Vertreter von privaten Unternehmen präsent waren, während sich die staatlichen Unternehmen stärker im Hintergrund halten mussten.

Höhepunkt in Astana

Am gleichen Tag fand anschließend in der kasachischen Hauptstadt Astana ein großes Deutsch-Kasachisches Businessforum statt, an dem auch Bundeskanzler Scholz und der kasachische Staatspräsident Kassym-Schomart Tokajew teilnahmen. Auch hier standen konkrete Projekte aus den Bereichen Logistik, Erneuerbare Energien, Rohstoffe und Industrie im Mittelpunkt. So wird Rhenus Logistics sein Engagement in dem Land stärker ausbauen, und auch Siemens Energy will Kasachstan künftig als Service-Hub für die Region Zentralasien nutzen. Im Rahmen des Forums fand auch eine Ausstellung gemeinsamer Projekte statt. Anschließend trafen sich die Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter mit dem ersten Vizepremierminister Roman Sklyar.

Bundeskanzler Scholz verwies in seiner Rede auf dem Businessforum auf die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Kasachstan: „Mit dem höchsten Bruttoinlandsprodukt, sowohl absolut als auch pro Kopf, ist Kasachstan der größte Handelspartner Deutschlands in der Region,“ sagte er. Kasachstan zöge zugleich deutsche Investoren an und biete dafür ein günstiges Umfeld. „Beide Seiten profitieren von diesem Austausch, weil wir unsere Wirtschaften so diversifizieren und widerstandsfähiger machen,“ sagte Scholz. Der Kanzler setzt dabei auch auf den Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsrat und den Berliner Eurasischen Club, die beide vom Ost-Ausschuss mit organisiert werden. „Beide Plattformen bieten Unternehmen die Möglichkeit, sich zu vernetzen, sich auszutauschen und gemeinsam Projekte voranzutreiben“, sagte Scholz. „Ich danke allen sehr, die sich dort einbringen, und ich ermutige diejenigen, die das noch nicht tun, sich das einmal anzuschauen.“

In Astana kam es dann am 17. September als Höhepunkt der Reise erstmals zu einem gemeinsamen Gespräch deutscher Wirtschaftsvertreter mit dem Bundeskanzler und den Präsidenten aller fünf zentralasiatischen Staaten (Z5+1). Im Rahmen der Delegationsreise standen außerdem bilaterale Treffen mit den Staatspräsidenten von Kirgisistan, Tadschikistan und Turkmenistan auf dem Programm.

Kasachstan drittgrößter Öllieferant

Kasachstan ist bereits heute der drittgrößte Erdöllieferant Deutschlands und der EU. Perspektivisch kann das Land aber auch eine wichtige Rolle bei der Versorgung der europäischen Industrie mit Grünem Wasserstoff spielen. Entsprechende Projekte deutscher Unternehmen sind bereits in der Umsetzung. Umgekehrt können deutsche Technologien dazu beitragen, die Energieintensität in Zentralasien durch Investitionen in moderne Kraftwerke, energieeffiziente Industrieanlagen und Gebäude zu senken. Auch als Agrarproduzent und alternativer Transportweg nach Asien spielt Zentralasien eine wichtige Rolle. Die Region ist das geographische Bindeglied zwischen der Europäischen Union (EU) und den Wachstumsmärkten in Südostasien. Der so genannte Mittlere Korridor über das Kaspische Meer und den Südkaukasus ist eine zunehmend attraktive Route, die allerdings bereits jetzt an Kapazitätsgrenzen stößt. Die Reise knüpfte an den ersten Zentralasien-Gipfel in diesem Format im September 2023 in Berlin an, in dessen Rahmen der Ost-Ausschuss ein Unternehmengespräch mit allen fünf zentralasiatischen Staatsoberhäuptern organisiert hatte.

KONTAKT:

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Christian Himmighoffen
Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: c.himmighoffen@oa-ev.de



Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Harms beim Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsforum in Astana.

Foto: Ruslan Mazunin

Kasachstan als Wachstumsstandort mit Perspektive für die deutsche Wirtschaft

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Kasachstan sowie zwischen den Großräumen Europa und Zentralasien entwickeln sich seit vielen Jahren sehr positiv und dynamisch.

Die Europäische Union ist der wichtigste Handels- und Investitionspartner Kasachstans. Seit 2005 entfallen rund 40 Prozent des kasachischen Außenhandels und 45 Prozent der angezogenen Investitionen auf die EU. Deutschland ist dabei natürlich einer der wichtigsten Partner. Und gerade in den letzten Jahren hat sich die bilaterale Zusammenarbeit sowohl politisch als auch wirtschaftlich besonders dynamisch entwickelt.

Im Jahr 2023 fand der Staatsbesuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Kasachstan und der Staatsbesuch von Präsident Kassym-Schomart Tokajew in Deutschland statt. Es wurden 35 Verträge, Vereinbarungen und Memoranden mit einem Gesamtvolumen von 1,8 Milliarden US-Dollar unterzeichnet. Vor zwei Wochen besuchte Bundeskanzler Olaf Scholz Kasachstan. Dabei wurden bereits 41 Dokumente mit einem Gesamtvolumen von 6,3 Milliarden US-Dollar unterzeichnet. Der Handelsumsatz belief sich im Jahr 2023 nach deutschen Angaben auf 9,4 Milliarden US-Dollar.

Das Volumen der deutschen Direktinvestitionen in die kasachische Wirtschaft

wächst jährlich. So erreichten sie im Jahr 2023 einen neuen Rekordwert von 770 Millionen US-Dollar. Derzeit sind bereits über 700 Unternehmen mit deutscher Beteiligung in Kasachstan tätig. Weltberühmte deutsche Marken wie Knauf, Siemens, Heidelberg Materials, Wilo, CLAAS, Stada und viele andere sind seit Jahren in unserem Land präsent und produzieren vor Ort.

Im Rahmen des Besuchs besichtigte Herr Scholz gemeinsam mit Herrn Tokajew die Ausstellung ausgewählter gemeinsamer Projekte und würdigte diese Erfolgsgeschichten. Der Bundeskanzler sagte, er wolle „alles dafür tun, dass wir die Möglichkeiten für wirtschaftliche Beziehungen verbessern“. Das alles belegt die langjährige Erfahrung deutscher Unternehmen bei uns und die objektiv hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Kasachstan. Die Gründe hierfür sind vielfältig.

Die Rahmenbedingungen und Vorteile der Geschäftstätigkeit in Kasachstan lassen sich wie folgt zusammenfassen. Kasachstan verfolgt eine konstruktive multivektorale Außenpolitik und arbeitet

aktiv mit allen internationalen Organisationen zusammen. Es bestehen Doppelbesteuerungsabkommen mit 55 Staaten und bilaterale Investitionsschutzabkommen mit 47 Staaten, darunter natürlich auch mit Deutschland.

Die Attraktivität Kasachstans für Unternehmen liegt natürlich vor allem in den enormen Potenzialen des Landes. Allein die Größe des Landes bietet unbegrenzte Möglichkeiten für die Landwirtschaft.

Kasachstan ist sehr reich an Natur- und Bodenschätzen. Der Boden enthält die gesamte Tabelle der Elemente. Bei vielen Mineralien steht Kasachstan sowohl bei den Reserven als auch bei der Produktion weltweit an der Spitze.

Ähnliches gilt für die Energieressourcen, und zwar nicht nur für die traditionellen, sondern auch für die erneuerbaren. So gehört Kasachstan nach Angaben der Deutschen Energie-Agentur (dena) zu den acht Ländern mit dem weltweit höchsten Exportpotenzial für grünen Wasserstoff.

Im industriellen Bereich bietet Kasachstan ebenso zahlreiche Geschäfts-

ROBUSTE WIRTSCHAFT

TOP10-INVESTORENLÄNDER

(von 2014 - 2023)

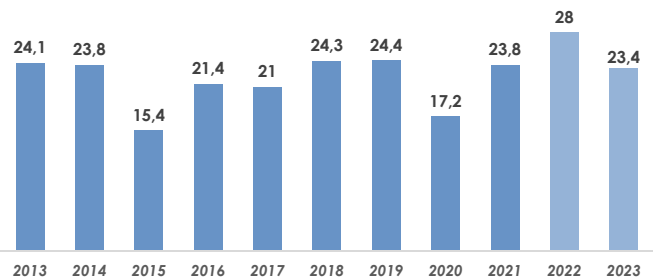


UNCTAD WORLD INVESTMENT REPORT 2023



FDI IN ZENTRALASIEN (61%)
FDI ZWISCHEN POSTSOWJETISCHEN LÄNDERN
FDI ZWISCHEN BINNENENTWICKLUNGSLÄNDERN

WELTWEITE FDI-ZUFLÜSSE NACH KASACHSTAN \$B



FDI-VOLUMEN

\$431+B
(seit 1991)

BIP

\$264B
(2023, IWF)

BIP PRO KOPF

\$13.3K
(2023)

HANDELSUMSATZ

\$139B
(2023)

möglichkeiten. Die Regierung hat große Industrialisierungs- und Modernisierungspläne, die gerade für deutsche Unternehmen interessante Perspektiven bieten.

Auch die geographische Lage Kasachstans spricht für den Aufbau von Produktionskapazitäten. Seit Jahrhunderten ist die kasachische Steppe Drehscheibe und Handelsbrücke zwischen Ost und West auf dem eurasischen Kontinent. Heute gewinnt die Transkaspische Internationale Transportroute (TITR) weiter an Bedeutung. Der „Mittlere Korridor“ stellt den kürzesten Transportweg von Zentral- und Ostasien nach Europa dar. Von hier aus können sowohl die EU als auch ganz Eurasien kostengünstig und effizient beliefert werden.

Zu den entscheidenden Grundlagen aller wirtschaftlichen Aktivitäten gehören natürlich die Arbeitskräfte. Auch hier hat Kasachstan große Vorteile. Das Land verfügt über eine junge, gut ausgebildete und engagierte Bevölkerung. Daraus resultieren hoch qualifizierte Fachkräfte mit wettbewerbsfähigen Lohnkosten.

Dies sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit mit Kasachstan. Auch die Rahmenbedingungen sind sehr günstig. Kasachstan ist ein offenes und fortschrittliches Land, das umfassende demokratische Reformen durchführt und sich zur Rechtsstaatlichkeit bekennt. Seit 2019 hat die Regierung vier Reformpakete umgesetzt. Sie basieren auf Forderungen und Vorschlägen der Bürger, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft. Darüber



hinaus strebt Kasachstan die Erfüllung strengerer ESG-Anforderungen (Environmental, Social, Governance) an. Diese Maßnahmen stehen auch im Einklang mit den Zielen des deutschen Lieferkettengesetzes.

Die Regierung entwickelt eine transparente und offene Marktwirtschaft mit einem sehr positiven Investitionsklima. Eine umfassende und effiziente Architektur zur Förderung von Investitionen ist im Aufbau. Eine wichtige Rolle spielt dabei die beschleunigte Einführung digitaler Technologien, um die Effizienz in allen Bereichen zu steigern, administrative Hürden abzubauen und das Geschäfts-

klima zu verbessern. Die öffentlichen Dienstleistungen und das E-Government sowie das Banken- und Finanzsystem Kasachstans werden von vielen internationalen Experten als Erfolgsgeschichten und Vorbilder anerkannt.

Investoren wird ein breites Spektrum an Unterstützung und Präferenzen geboten. So gibt es beispielsweise 14 Sonderwirtschaftszonen. Unternehmen, die sich dort ansiedeln, genießen bis zu 25 Jahre lang Vorzugsbedingungen und Steuerbefreiungen bei der Körperschaftssteuer, der Grundsteuer, der Vermögenssteuer, der Mehrwertsteuer und den Zöllen. Darüber hinaus gelten besondere verein-

WICHTIGE FAKTEN ÜBER KASACHSTAN



Fläche

2.724.902 km²
neungrößtes Land der Welt



Diverse Bevölkerungsstruktur
~20M Menschen



Größte Volkswirtschaft in Zentralasien
(61% des Anteils)



Höchstes Pro-Kopf-BIP der Region
Upper-middle income



Internationale Reserven

\$94B,
Nationaler Fonds 60,7 Mrd. \$,
Devisenreserven \$37,8 Mrd.



Multilaterale Politik
Mitglied der UN, WTO,
OSZE, OIC, EAEU, OTS,
SCO



Günstiges Steuerregime
Verträge zur Vermeidung von
Doppelbesteuerung
mit 55 Ländern



Schutz der Anleger
Bilaterale
Investitionsschutzabkommen
mit 47 Ländern
und 1 multilaterales
Investitionsabkommen

fachte Verfahren für die Einstellung ausländischer Arbeitskräfte.

Eine wichtige Rolle spielt das Astana International Financial Center (AIFC). Es unterliegt einer besonderen Rechtsordnung auf der Grundlage des Common Law. In Rankings wie dem „Global Financial Centres Index“ und dem „Global Green Finance Index“ belegt das AIFC den ersten Platz in der Region Osteuropa und Zentralasien. Eine weitere wichtige Institution zur Investitionsförderung ist „Kazakh Invest“. Diese staatliche Gesellschaft unterstützt Investoren bei allen Fragen und in allen Phasen von Investitionsprojekten.

Die erfolgreiche Umsetzung einer ausgewogenen Wirtschaftspolitik wird auch von den entsprechenden Fachinstitutionen bestätigt. So hat Moody's am 9. September dieses Jahres das langfristige Emittentenrating Kasachstans in Landes- und Fremdwährung von Baa2 auf Baa1 mit stabilem Ausblick angehoben. Das von der Agentur vergebene Rating ist das höchste seit der Unabhängigkeit der Republik. Die Heraufstufung spiegelt die laufenden Wirtschaftsreformen wider, die darauf abzielen, die Attraktivität für Investitionen zu erhöhen und die Wirtschaft zu diversifizieren.

Nicht-Öl-Sektoren, insbesondere Informationstechnologie, Transport und verarbeitende Industrie, haben ein beachtliches Wachstum verzeichnet und die Abhängigkeit des Landes von Kohlenwasserstoffen verringert. Darüber hinaus lassen sich einige weitere Aspekte nennen, die speziell für deutsche Unternehmen relevant sind und ihr Engagement

in Kasachstan begünstigen. Zwischen Deutschland und Kasachstan besteht bereits eine solide und umfassende Rechtsgrundlage für die wirtschaftliche Zusammenarbeit. So wurde 2012 ein Regierungsabkommen über die Rohstoff-, Industrie- und Technologiepartnerschaft unterzeichnet. Schon der Titel zeigt deutlich die optimale Formel für die deutsch-kasachische Wirtschaftskooperation. Zuletzt hat die Bundesregierung die wachsende Bedeutung Kasachstans in internationalen Wertschöpfungsketten bekräftigt.

So wurde Kasachstan im Oktober 2013 in die Liste der 34 ausgewählten Länder aufgenommen, mit denen die Bundesregierung die wirtschaftliche Zusammenarbeit durch spezielle Investitions Garantien besonders fördern will. Gleichzeitig wurden die Regelungen für die Gewährung von Ungebundenen Finanzkrediten im Rohstoffbereich erweitert. Diese Kredite werden nun auch für verarbeitete Rohstoffe gewährt, um die Versorgungssicherheit Deutschlands mit Rohstoffen zu verbessern.

Auch auf europäischer Ebene wurden Beschlüsse gefasst, die die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kasachstan in verschiedenen Bereichen fördern. Dazu gehören z.B. das erweiterte Partnerschafts- und Kooperationsabkommen zwischen der Europäischen Union und Kasachstan oder das Memorandum über die strategische Partnerschaft für nachhaltige Rohstoffe, Batterien und erneuerbaren Wasserstoff.

Es gibt effektive Dialogplattformen wie die Regierungsarbeits-

gruppe für Wirtschaft und Handel, den Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsrat, den Berliner Eurasischen Klub. Darüber hinaus arbeitet bei der kasachischen Regierung eine spezielle Arbeitsgruppe für die Zusammenarbeit mit deutschen Investoren. Um die Effizienz bei der Umsetzung deutsch-kasachischer Wirtschafts- und Rohstoffprojekte zu erhöhen, wurde im Juni 2023 eine gemeinsame Arbeitsgruppe für Projektfinanzierung und Risikoabsicherung gegründet. Schlussendlich gibt es Kooperationsplattformen für einzelne Schlüsselbereiche wie den Energiedialog und den Agrarpolitischen Dialog.

All dies schafft ideale Rahmenbedingungen und einen besonders günstigen Zeitpunkt für den Markteintritt deutscher Unternehmen in Kasachstan. Kasachstan gewinnt als Partner in internationalen Wertschöpfungsketten zunehmend an Bedeutung und bietet ein stabiles, sicheres und attraktives Investitionsklima sowie unschlagbare Geschäftsmöglichkeiten. Die Zusammenarbeit zwischen Kasachstan und Deutschland hat ein enormes Potenzial und ermöglicht Win-Win-Ergebnisse für beide Seiten.

KONTAKT:

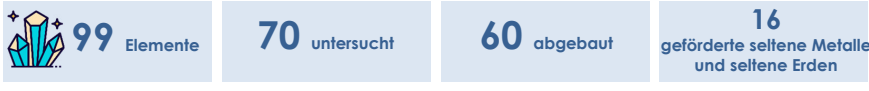
Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland
 Nordendstraße 14-17, 13156 Berlin
 Herr Nurlan Onzhanov, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland
 Tel.: +49 30 470 071 11
 E-Mail: berlin@mfa.kz
 www.gov.kz

NATÜRLICHE RESSOURCEN IM ÜBERFLUSS

BODENSCHÄTZE

- Mitglied der CRIRSCO
- Gesetz zu Bodenschätzen und deren Nutzung
- EITI-Standard

- KONZEPTIONELLE NEUERUNGEN DES NEUEN KODEX**
- DAS PRINZIP "WER ZUERST KOMMT, MAHLT ZUERST" AUF WETTBEWERBSBASIS
 - OFFENER ZUGANG ZU GEOLOGISCHEN INFORMATIONEN
 - ABBAU VON ADMINISTRATIVEN HINDERNISSEN
 - GEWÄHRLEISTUNG DER STABILITÄT
 - GEWÄHRLEISTUNG DES FUNKTIONIERENS DES MARKTES FÜR JUNGE UNTERNEHMEN UND MÖGLICHKEITEN DER KAPITALBESCHAFFUNG
 - NEUES GESETZ IN VOLLEM EINKLANG MIT BEST GLOBAL PRACTICE



Globales Ranking KASACHSTAN

Reserven		Produktion
1	Chrom	2
2	Uran	1
2	Baryt	4
4	Rhenium	7
6	Zink	11
7	Blei	12
8	Mangan	14
9	Kohle	8
9	Bauxit	11
11	Kupfer	10
11	Eisenerze	15
12	Öl	11
13	Gold	6
14	Erdgas	17

ERNEUERBARE ENERGIEQUELLEN

- Windkraft: 1 820 Mio. MWh / Jahr
- Wasserkraft: 62 Mio. MWh / Jahr
- Solarenergie: 2,5 Mio. MWh / Jahr
- Geothermische Energie: 4,3 GW

Vom schwarzen Gold zum grünen Wasserstoff?

Kasachstan hat seine vorläufige Wasserstoffstrategie bis 2040 vorgestellt. Der Energieträger der Zukunft soll die Wirtschaft grüner machen und breiter aufstellen.

In Kasachstan liegen der Bedarf an und das Potenzial von grünem Wasserstoff sehr nah beieinander. Denn die weiten Steppen des zentralasiatischen Landes bieten optimale Bedingungen für den Betrieb von Wind- und Solarparks. Mit dem hieraus gewonnenen grünen Strom kann Wasserstoff produziert werden, der in Kasachstan vielfach verwendet werden kann. Zum Beispiel für die Dekarbonisierung der Wirtschaft, die momentan noch als besonders emissionsintensiv gilt.

Das soll sich ändern, denn Kasachstan will bis 2060 Klimaneutralität erreichen. Dafür muss das Land unter anderem im Verkehrssektor und der Industrie CO₂-freie Technologien einführen. Zudem könnte grüner Wasserstoff die Exporte diversifizieren, die seit jeher von Rohöl dominiert werden. Ohnehin dürfte das schwarze Gold bei den Hauptabnehmerländern in Europa künftig weniger gefragt sein, da die EU bereits 2050 klimaneutral sein will und daher den Verbrauch von fossilen Energieträgern schrittweise herunterschrauben will.

Investitionen in Milliardenhöhe bis 2040

In der vorläufigen Wasserstoffstrategie vom Frühjahr 2024 schätzt das kasachische Energieministerium, dass bis 2040 etwa 11,2 Milliarden US-Dollar (US\$) in die Wasserstoffwirtschaft fließen. In diesem Zeitraum sollen Elektrolyseure mit einer Kapazität von mindestens 10 Gigawatt beschafft werden. Der grüne Strom für deren Betrieb soll mit neuen Wind- und Photovoltaikparks gewonnen werden, die ebenfalls eine Gesamtleistung von mindestens 10 Gigawatt haben sollen.

Ausländische Anbieter sind bereits vor Jahren in den kasachischen Markt für erneuerbare Energien eingestiegen, darunter auch deutsche Unternehmen wie Goldbeck Solar, das den größten Solarpark im Land betreibt. Mit dem zukünftigen Bedarf an Technik zur Erzeugung von Wasserstoff tut sich ein weiteres Betätigungsfeld auf. Das hat auch der in Kasachstan tätige Armaturenhersteller Böhmer auf dem Schirm, dessen Kugelhähne bereits „Wasserstoff-ready“ sind.

Bei der Einführung der neuen Technologien setzt Kasachstan auf einen ganzheitlichen Ansatz, um damit die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette im

Land zu etablieren – von der Forschung, über die Produktion und die Verwendung bis hin zum Export. In den nächsten Jahren sollen dafür das regulatorische Umfeld sowie die nötige Infrastruktur geschaffen werden. Wie in anderen Branchen, gibt es auch bei der Wasserstofftechnologie Lokalisierungsbestrebungen. In der Strategie heißt es, dass 20 Prozent der Ausrüstung aus Kasachstan stammen sollen.

Vier Regionen besonders gut geeignet

Die Deutsche Energieagentur (DENA) berät Kasachstan im Rahmen des deutsch-kasachischen Energiedialogs zum Thema Energiewende. In einer Studie von 2023 untersuchte die DENA, welche Landesteile für eine nachhaltige Produktion von grünem Wasserstoff in Frage kommen. Die Analysten kamen zu dem Schluss, dass die Regionen um Atyrau, Oskemen, Pawlodar und den See Balkhash besonders gut geeignet sind, da sie die drei wichtigsten Voraussetzungen erfüllen:

- Großes Potenzial für Produktion von grünem Strom aus Wind- und Solarkraft,
- Verfügbare Wasserressourcen,
- Nähe zu potenziellen Verbrauchern von grünem Wasserstoff.

Da drei der vier Regionen sich im Osten des Landes befinden, bedarf es einer umfassenden Infrastruktur, um europäische Märkte zu beliefern und das Exportpotenzial voll zu entfalten. Diskutiert werden der intermodale Transport per Straße, Schiene und Schiff über das Kaspische Meer sowie die Umrüstung bestehender Erdgaspipelines für den Wasserstofftransport.

Wasserstoff in Kasachstan vielfältig einsetzbar

Um seine Emissionen zu senken und die Klimaziele zu erreichen, muss Kasachstan fossile Energieträger zunehmend durch Wasserstoff ersetzen. So beispielsweise in der Industrie, die einer der Hauptemittenten ist. Vor allem in der Metallurgie besteht die Möglichkeit, Treibhausgase einzusparen, indem Kohle als Brennstoff durch Wasserstoff ersetzt wird. Ein denkbares Einsatzgebiet ist auch die energieintensive Chemieindustrie.

Der Verkehrssektor ist eine weitere bedeutende Quelle von Treibhausgasemissionen in Kasachstan. Die DENA

schätzt den Anteil auf etwa 10 Prozent – Tendenz steigend, denn Kasachstan gewinnt im internationalen Güterverkehr zunehmend an Bedeutung. Besonders im Bereich der Langstrecken- und Schwertransporte, darunter bei Muldenkippern im Bergbau, bestehe Potenzial für den Einsatz von Wasserstoff, so die DENA in einer weiteren Analyse. Elektroantriebe kämen hier aufgrund der begrenzten Reichweiten nicht in Frage. In der kasachischen Wasserstoffstrategie werden erste wasserstoffbetriebene Lkw, Busse und Züge sowie entsprechende Tankstellen für das Jahr 2033 angekündigt.

Sogar ein Pilotprojekt für den Einsatz von Wasserstoff zum Heizen in Wohngebäuden ist angedacht, wobei hier noch Bedenken hinsichtlich der Sicherheit und Wirtschaftlichkeit aus dem Weg geräumt werden müssen. Gesetzt hingegen scheint die Kombination von Wasserstoff mit Erdgas zum Betrieb von Gaskraftwerken ab 2030.

Wasserentnahme umstritten

Wenig Konkretes steht in der Strategie zum Wassermanagement geschrieben. Wasser ist in Kasachstan mancherorts knapp und ungleich verteilt, der Klimawandel und hohe Wasserverluste beim Transport und der Bewässerung verschärfen die Problematik zusätzlich. Zwar gibt die DENA Entwarnung: Selbst im optimistischen Szenario für 2040, in dem 60 Prozent des grünen Stroms für die Produktion von grünem Wasserstoff verwendet würden, läge die Wasserentnahme für diesen Zweck bei weniger als 1 Prozent des gesamten Wasserverbrauchs.

Doch gerade im Westen des Landes ist das Grundwasser knapp. Dort muss auf Meerwasser aus dem Kaspisee zurückgegriffen werden. Wissenschaftler von der Universität Aktau haben berechnet, dass die energieintensive Destillation den Preis und vor allem den Wasserverbrauch bei der Wasserstoffproduktion in die Höhe treiben würde – von 30 Litern auf über 80 Liter pro Kilogramm Wasserstoff.

Viktor Ebel,
Germany Trade & Invest
www.gtai.de

Zusammenarbeit in der Abfallwirtschaft

EXI-Projekt zur Intensivierung der deutsch-kasachischen Zusammenarbeit im Bereich Abfallwirtschaft der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien (folgend: AHK Zentralasien)

Die AHK Zentralasien startet im Rahmen der Exportinitiative Umwelttechnologien des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (folgend: BMUV) ein Projekt zur Intensivierung der deutsch-kasachischen Zusammenarbeit im Bereich der Kreislaufwirtschaft. Das Projekt knüpft an die vorausgegangene Förderung und soll die bisherige Zusammenarbeit fortsetzen und somit im Sinne der Nachhaltigkeit längerfristig wirken. Die erste Projektsitzung fand am 26. September 2024 in Astana statt.

Hintergrund

Die Erhöhung der Umweltstandards, die Verbreitung des Umweltwissens sowie die nachhaltige Verbesserung ökologischer Grundlagen und Lebensbedingungen sind ein Bestandteil moderner, effizienter und ressourcenschonender Technologien. Das BMUV unterstützt daher seit 2016 mit seinem weltweiten Förderprogramm „Exportinitiative Umwelttechnologien“ (EXI) deutsche Green-Tech-Unternehmen und trägt dazu bei, innovative Umwelttechnologien „Made in Germany“ weltweit zu verbreiten sowie Rahmenbedingungen vor Ort zu verbessern.



Zielland Kasachstan

Kasachstan strebt im Rahmen der nationalen Entwicklungsstrategie „Kasachstan 2060“ nach der Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaft. Als Hauptsäule für erfolgreiche wirtschaftliche Modernisierung wurde der Übergang zur „Green Economy“ definiert. Weltweit besteht große Nachfrage nach deutschen „grünen“ Produkten und Innovationen, so auch in Kasachstan. Dies

greift das EXI-Förderprogramm auf und unterstützt den Wissens- sowie Technologietransfer. 2021 bis 2023 führte die AHK Zentralasien ein Projekt zur Abfall- und Kreislaufwirtschaft in Kasachstan. In diesem Projekt wurde ein Umweltkonzept für eine Pilotstadt im Süden Kasachstans ausgearbeitet. Das Projekt war so erfolgreich, dass das BMUV ein weiteres EXI-Projekt in Kasachstan fördert, in welchem es um die Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kasachstan geht.

EXI-Projekt in Kasachstan

Das zweijährige Projekt zur Intensivierung der deutsch-kasachischen Zusammenarbeit im Bereich Abfallwirtschaft, Laufzeit 2024-2025, zielt darauf ab, durch Wissens- und Erfahrungsaustausch nachhaltige Maßnahmen im Abfallmanagement in Kasachstan zu implementieren. Zu zentralen Maßnahmen des Projektes gehören eine Bildungsreise zu Umweltthemen nach Deutschland, die Kommunikation einer gemeinsamen IT-Projektplattform für den Austausch von Fachwissen sowie die Durchführung von projektbezogenen Online-Veranstaltungen sowie Investition in Biogasanlagen zur Umsetzung von modernen Umweltlösungen.

Das Projekt sieht daher 3 Realisierungsphasen vor:

Phase 1: Eco-Bildungsreise vom 25. bis 28. November 2024

Für ausgewählte Projektteilnehmer – Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Medien in Kasachstan – wird im Rahmen des EXI-Projekts Ende November eine Eco-Bildungsreise nach Deutschland organisiert. In den Seminaren mit füh-



Sitzung des neuen Projektes unter Teilnahme von Vertretern der Deutschen Botschaft in Astana, der DIHK Berlin, des kasachischen Umweltministeriums sowie lokaler Umweltverbände und branchenspezifischer Betriebe.

Foto: AHK Zentralasien

renden Branchenexperten können die Teilnehmer ihr Wissen über die Abfallwirtschaft vertiefen und die Betriebsbesichtigungen bieten ihnen die Gelegenheit, in der Praxis zu sehen, wie nachhaltige Abfallmanagementlösungen in einem realen Unternehmensumfeld umgesetzt werden. Das erworbene Wissen wird die Teilnehmer in die Lage versetzen, internationale Erfahrungen auf den kasachischen Kontext zu übertragen und anzupassen, was dazu beitragen wird, lokale Probleme wirksam anzugehen.

Phase 2: Verbesserung der Öko-Plattform

Im Rahmen dieses EXI-Projektes ist es vorgesehen, die existierende IT-Plattform weiterhin technisch zu verbessern, damit sie dem Ziel des Wissens- und Informationsaustauschs noch besser gerecht werden kann.

Phase 3: Investitionskomponente

Im Rahmen des Projekts ist eine Anschaffung von zwei Biogasanlagen aus Deutschland geplant, die mit Hilfe einer Projektarbeitsgruppe in Kasachstan angepasst und installiert werden sollen. Diese Anlagen wandeln organische Abfälle in Biogas um, das zur Energiegewinnung genutzt werden kann.

Am 26. September 2024 fand die erste Sitzung des neuen Projektes unter Teilnahme von Vertretern der Deutschen Botschaft in Astana, der DIHK Berlin, des kasachischen Umweltministeriums sowie lokaler Umweltverbände und branchenspezifischer Betriebe statt. In der Sitzung wurden die Ziele und der Projektlauf vorgestellt. Alle Teilnehmer der bilateralen Projektarbeitsgruppe zeigten

Ökoplattform im Rahmen des EXI-Projekts der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien (AHK) und DEInternational Kasachstan

Ein wichtiges Kommunikationsinstrument in dem neuen EXI-Projekt ist die IT-Plattform, die im Rahmen der ersten Projektes zur Abfallwirtschaft in Kasachstan entwickelt wurde: Die IT-Plattform wird in das nachfolgende Projekt übernommen, denn sie ist für die Diskussion von Umweltfragen und Austausch von Ideen und Lösungen sowie zum Aufbau internationaler Partnerschaften unerlässlich. Auf der Plattform kommen Experten, verschiedene Interessengruppen sowie Partnerorganisationen zusammen, um Erfahrungen und bewährte Verfahren auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Die Plattform umfasst verschiedene Instrumente, die es den Nutzern ermöglichen, über Umweltfragen in Kasachstan und anderen Ländern zu kommunizieren und zu diskutieren. So gibt es beispielsweise eine Bibliothek mit einschlägigen Informationen und Dokumenten, einen Chatroom, einen Veranstaltungskalender mit relevanten Links.

Die Registrierung auf der Plattform ist kostenlos. Der Anmeldung ist unkompliziert und gewährt einen Zugang zur deutsch-kasachischen GreenCommunity. Zurzeit sind bereits 102 Personen auf der Plattform registriert.

Nach dem technischen Upgrade werden auf der Plattform weitere Funktionen wie ZOOM-Integration für reguläre Online-Treffen zwecks Meinungs- und Erfahrungsaustausch hinzugefügt. Die Bibliotheks- und Chatfunktion werden verbessert. Es wird möglich sein, Branchennachrichten zu posten sowie thematische Materialien hochzuladen und zu veröffentlichen. Auf diese Weise wird die Plattform zu einem digitalen Treffpunkt einer Fachgemeinschaft und hilft dabei, den Wirkungsgrad des Projekts zu erweitern und die Ideen und Lösungen aus dem Umweltprojekt über die Projektgrenzen hinaus in die Öffentlichkeit zu tragen.

Wenn Sie am Projekt teilhaben möchten, melden Sie sich bitte auf der IT-Plattform an: <https://greentech-ahk-za.kz/auth>

sich zuversichtlich, dass das Projekt einen positiven Effekt auf die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in Kasachstan haben wird.

Das EXI-Projekt kann ein Grundstein für den Markteintritt deutscher Produkte, Dienstleistungen sowie Know-how im GreenTech-Bereich sein und beim Aufbau nachhaltiger Partnerschaften zwischen Deutschland und Kasachstan unterstützen. Deutsche Unternehmen aus dem Bereich Kreislauf- und Abfall-

wirtschaft sind herzlich eingeladen, das Projekt aktiv mitzugestalten und ihre Expertise mit den kasachischen Partnern auszutauschen und nachhaltige Partnerschaften aufzubauen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei u.g. Kontaktdaten.

PROJEKTLEITUNG:

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien
Dr. Vitaly Kim, E-Mail: vitaly.kim@ahk-za.kz
Xeniya Kuznetsova,
E-Mail: xeniya.kuznetsova@ahk-za.kz

Plattform für die Diskussion von Umweltfragen und die Entwicklung internationaler Partnerschaften

Haben Sie Ihr Passwort vergessen?

Supported by:

Federal Ministry
for the Environment, Nature Conservation,
Nuclear Safety and Consumer Protection



Partnerschaft mit Potential: Deutschland und Kasachstan

Zwischen 1992 und 2023 hat Deutschland mehr als 6,6 Milliarden US-Dollar in die kasachische Wirtschaft investiert. Vor dem Krieg in der Ukraine war die Investitionskooperation zwischen Kasachstan und Deutschland stabil, aber relativ bescheiden.

Der Beginn des Krieges in der Ukraine spielte eine wichtige Rolle bei der Veränderung der deutsch-kasachischen Wirtschaftsbeziehungen. Aufgrund der Sanktionen waren internationale Geschäfte in Russland nicht mehr möglich. Für deutsche Unternehmen, die Zugang zu wichtigen Märkten in Zentralasien suchen, ist Kasachstan zu einer strategischen Alternative geworden, was sich in einem Anstieg der Direktinvestitionen niederschlägt. So beliefen sich die deutschen Investitionen in Kasachstan im Jahr 2022 auf 469,4 Millionen US-Dollar und erreichten im Jahr 2023 einen Rekordwert von 770 Millionen US-Dollar.

Mehr als 90 Prozent der deutschen Investitionen fließen heute in den Nicht-Rohstoffsektor der kasachischen Wirtschaft, insbesondere in die verarbeitende Industrie, die chemische Industrie, die Produktion von Baumaterialien, den agroindustriellen Komplex, Transport und Logistik.

In Kasachstan sind 752 Unternehmen mit deutscher Beteiligung tätig, darunter so bedeutende Unternehmen wie Metro Cash and Carry, KNAUF, Heidelberg Materials, BASF, Linde AG, OBI, CLAAS, Henkel, Kronos und andere. Die Liste der deutsch-kasachischen Investitionsprojekte umfasst 66 Projekte mit einem Gesamtwert von über 54,9 Milliarden US-Dollar. Davon sind 32 Projekte mit einem Gesamtwert von über 1,1 Mrd. US-Dollar bereits realisiert, 12 Projekte mit einem Gesamtwert von rund 51 Mrd. US-Dollar befinden sich in der Umsetzung und 22 vielversprechende Projekte mit einem Gesamtwert von rund 2,8 Mrd. US-Dollar sind in der Entwicklungsphase.

Eines der größten Projekte mit deutscher Beteiligung ist die 50-Milliarden-Dollar-Initiative HyrAsia One von Svevind zur Erzeugung von sauberem Wasserstoff in der Region Mangistau. Das Projekt umfasst den Bau und Betrieb einer Wasserstoff-Entsalzungsanlage mit einer Kapazität von 255.000 Kubikmetern pro Tag, eines Kraftwerks für erneuerbare Energien mit einer Leistung von 40 Gigawatt und einer Wasserelektrolyse-Anlage mit einer Leistung von 20 Gigawatt. Zur Zeit produziert Kasachstan 23 GW Energie. Die Produktion soll im Jahr 2030 beginnen und die Anlage soll 2032 ihre volle Kapazität erreichen. Die Jahreskapazität der Anlage wird auf

2 Millionen Tonnen sauberen Wasserstoffs geschätzt, mit einem erheblichen Exportpotenzial nach Europa.

Durch die Umsetzung des Projekts werden rund 3.500 Arbeitsplätze während der Bauzeit geschaffen. Weitere 1.800 neue Dauerarbeitsplätze werden während der schrittweisen Inbetriebnahme der Anlagen entstehen. Darüber hinaus sieht die Projektumsetzung eine Zusammenarbeit zwischen deutschen und kasachischen Hochschulen bei der Ausbildung von Personal vor. So werden auf Initiative des Unternehmens 7 führende technische Universitäten aus Deutschland nach Kasachstan kommen.

Der grüne Energiesektor insgesamt ist einer der vielversprechendsten Bereiche für deutsche Investitionen. Kasachstan bewegt sich stetig auf das Ziel zu, bis 2060 klimaneutral zu werden. Bis 2030 will das Land den Anteil erneuerbarer Energien an der Energiebilanz von derzeit 4 Prozent auf 15 Prozent steigern. Derzeit gibt es in Kasachstan 148 EE-Anlagen mit einer installierten Leistung von 2.903,7 MW, bis 2030 sollen weitere 7 GW an erneuerbarer Energie hinzukommen.

Die geografischen und klimatischen Bedingungen bieten Kasachstan einen bedeutenden strategischen Vorteil für den Ausbau der nachhaltigen Energieerzeugung. Im ganzen Land herrschen durchschnittliche Windgeschwindigkeiten von 5-6 m/s. Dies ist eine gute Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von EE-Projekten. Das Windpotenzial in Kasachstan beträgt 920 Mrd. kWh/Jahr. Im Frühjahr und Herbst erreichen die Windgeschwindigkeiten an einigen Standorten bis zu 20-35 m/s. Im Süden Kasachstans, wo die Sonneneinstrahlung 1300-1800 kWh pro Quadratmeter beträgt, gibt es auch ein beträchtliches Potenzial für Solarenergie.

Trotz des großen Potenzials für die Entwicklung der Windenergie gibt es in Kasachstan derzeit keine Produktion von Türmen für Windkraftanlagen. Der Bedarf wird durch Importe vor allem aus China und Russland gedeckt, d.h. der Lokalisierungsgrad ist gleich null, wobei die Logistik den Löwenanteil der Importkosten ausmacht. Allein in den Jahren 2018 bis 2022 wird Kasachstan mehr als 24 Tausend Tonnen Produkte im Wert von 990 Millionen US-Dollar importieren. Da die Zahl der angekündigten EE-Projekte

nicht nur in Kasachstan, sondern in ganz Zentralasien steigt, hat diese Produktion ein hohes Exportpotenzial. In dieser Hinsicht ist der Markt für die Produktion von Komponenten für erneuerbare Energien für Investoren sehr vielversprechend.

Ein weiterer geographischer Vorteil Kasachstans ist die Verfügbarkeit verschiedener Mineralien in großen Mengen. Nach Angaben der Weltbank verfügt das Land über mehr als 5.000 unerschlossene Lagerstätten mit einem geschätzten Wert von über 46 Billionen US-Dollar, aus denen die meisten der 34 wichtigsten Rohstoffe gewonnen werden können. Bergbau und Metalle machen rund 20 Prozent der nationalen Exporte aus, Tendenz steigend.

Gleichzeitig wächst weltweit die Besorgnis über mögliche Engpässe bei Lithium, Nickel und anderen Seltenen Erden. Derzeit entfallen etwa 50 Prozent des Lithiummarktes auf den Automobilsektor, bis zum Ende des nächsten Jahrzehnts könnten es 75 Prozent sein. Kasachstan ist bestrebt, Teil der globalen Lieferkette für Seltene Metalle und Seltene Erden für den Hochtechnologiektor zu werden.

In diesem Zusammenhang plant die deutsche HMS Bergbau AG ein Projekt zur Exploration, Förderung und Verarbeitung komplexer Seltenerdmetalle im Osten Kasachstans, das neue Perspektiven für die Entwicklung des kasachischen Seltenerdmetallsektors eröffnen soll. Die Projektkosten belaufen sich auf 600 Millionen Dollar.

Die geografische Lage Kasachstans macht das Land auch für Investitionen in Transport und Logistik attraktiv. Der Mittlere Korridor, der durch Kasachstan verläuft, ist zu einer wichtigen alternativen Route für die reibungslose und schnelle Lieferung von Gütern zwischen Asien und Europa geworden. Darüber hinaus garantiert das Kaspische Meer den Zugang zu den Ländern des Nahen Ostens und des Kaukasus. Kasachstan ist bestrebt, die transkaspische internationale Transportroute mit den transeuropäischen Verkehrsnetzen zu verbinden. Wir arbeiten daran, die Transitzeit auf 10 Tage zu verkürzen, was unser Transport- und Logistikpotenzial erheblich stärken wird. In den letzten 15 Jahren hat das Land mehr als 35 Milliarden US-Dollar in die Transitinfrastruktur investiert.

Diese Entwicklung wurde am Rande des Deutsch-Kasachischen Forums unter Beteiligung von Bundeskanzler Olaf Scholz im vergangenen Monat in Astana hervorgehoben. Die Investitionsbeziehungen mit Deutschland haben dadurch neue Impulse erhalten. So wurden am Rande der Veranstaltung 36 Handelsdokumente mit einem Gesamtvolumen von 6,3 Milliarden US-Dollar unterzeichnet, darunter auch im Bereich Transport und Logistik. Das Verkehrsministerium der Republik Kasachstan und Skyhansa unterzeichneten ein Rahmenabkommen über den Bau eines internationalen Flughafens in der Sonderwirtschaftszone „Khorgos - Eastern Gate“ im Wert von 560 Millionen US-Dollar. Das gemeinsame Projekt soll in drei Phasen realisiert werden und rund 700 Arbeitsplätze schaffen. Eine weitere Vereinbarung im Transport- und Logistiksektor war die Absichtserklärung zwischen dem Aktau Sea Trade Port und Rhenus SE über den Bau eines trimodalen Containerterminals bis 2030.

Lange Zeit basierte die Wirtschaft Kasachstans auf Öl und Gas, Bergbau und Metallurgie. Das moderne Kasachstan bietet aufregende neue Möglichkeiten in verschiedenen Sektoren, die durch ein günstiges Geschäftsumfeld unterstützt werden.

Im Einklang mit internationalen Praktiken hat die kasachische Regierung

KAZAKH INVEST gegründet, eine Agentur, die als einziger Verhandlungspartner im Namen des Staates auftritt und Unternehmen und Investoren umfassende Unterstützung aus einer Hand bietet. Wir vermitteln zwischen Regierungsvertretern, lokalen Zulieferern, Unternehmen und ausländischen Investoren. Um Investoren schnell und effizient bedienen zu können, verfügen wir über ein dichtes Netz von Auslandsvertretungen in Schwerpunktländern und Regionalbüros in allen Regionen Kasachstans.

Wir sind zuversichtlich, dass es viele Bereiche für eine starke und produktive Partnerschaft gibt. In diesem Sinne laden wir die Vertreter der deutschen Wirtschaft ein, mit dem Repräsentanten der JSC „NC „KAZAKH INVEST“ bei der Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Saken Olzhabaev [s.olzhabayev@invest.gov.kz.] in Kontakt zu treten.

KONTAKT:

JSC „NC „KAZAKH INVEST“
Repräsentant bei der Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland
Herr Saken Olzhabaev
E-Mail: s.olzhabayev@invest.gov.kz
<https://www.invest.gov.kz/>

SKYHANSA

Bau eines neuen Fracht-Passagier-Flughafens geplant

Im Rahmen des offiziellen Besuchs des deutschen Bundeskanzlers Olaf Scholz in Kasachstan wurde zwischen dem Verkehrsministerium und dem Unternehmen „SKYHANSA“ ein Rahmenvertrag über die Umsetzung des Projekts zum Bau eines Fracht-Passagier-Flughafens in der Sonderwirtschaftszone „Khorgos - Eastern Gate“ geschlossen. Das Dokument wurde von Talgat Lastayev, Vize-Verkehrsminister der Republik Kasachstan, und Jurgen Gretzbach, Geschäftsführender Gesellschafter von SKYHANSA, unterzeichnet. Das Projekt sieht ein dreistufiges Programm für den Bau der Flughafeninfrastruktur mit einem Passagierterminal mit einer Kapazität von bis zu 500 Personen/Stunde, einem Treibstofflager mit einer Kapazität von bis zu 550.000 Tonnen/Jahr, einem Frachtterminal mit einem vollständigen Frachtumschlag von bis zu 250.000 Tonnen/Jahr, der Einrichtung eines technischen Zentrums für die Flugzeugwartung sowie der Entwicklung anderer touristischer und Einkaufs- und Unterhaltungsdienste vor. Der Gesamtbetrag der privaten Investitionen in das Projekt soll sich auf 500 Mio. USD belaufen.

Quelle: AHK Zentralasien

EIN UNTERNEHMERFREUNDLICHES UMFELD: UNTERSTÜTZUNG DURCH KAZAKH INVEST



KAZAKH INVEST

NATIONAL COMPANY

ONE-STOP SHOP

FÜR INVESTOREN IN KASACHSTAN



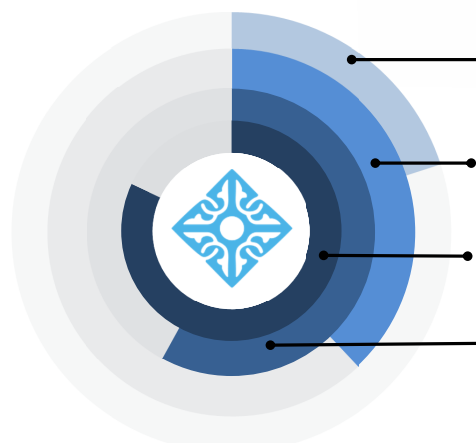
Der Auftrag des Unternehmens

Förderung einer nachhaltigen sozioökonomischen Entwicklung der Republik Kasachstan durch Anwerbung ausländischer Investitionen in vorrangigen Wirtschaftssektoren und umfassende Unterstützung von Investitionsprojekten



Der Auftrag des Unternehmens

Eine führende Agentur für Investitionsförderung werden



UMFASSENDE UNTERSTÜTZUNG
IN ALLEN PHASEN DER
PROJEKTDURCHFÜHRUNG

VORBEREITUNG VON
INVESTITIONSVORSCHLÄGEN
GESCHÄFTSPLÄNE,
FINANZMODELLE

NETZWERK VON VERTRETEREN
IM AUSLAND UND IN ALLEN
REGIONEN
VON KASACHSTAN

NAMHAFT EXPERTEN
MIT ORTSKENNTNIS UND
BRANCHENWISSEN

Drehscheibe Zentralasien: Von vielen Seiten gewollt

Deutschland braucht den Mittleren Korridor für den Zugang zu künftigen Beschaffungsmärkten. Doch auch andere Player haben die Region im Blick und fördern sie in eigenem Interesse.

Beim Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz Mitte September 2024 in Usbekistan und Kasachstan war auch der Mittlere Korridor Thema. Laut Scholz wolle Deutschland „Infrastrukturen weiter ertüchtigen“, um die wirtschaftlichen Beziehungen mit Zentralasien zu verbessern.

Mittlerer Korridor wird für Europa wichtiger

Der Transportkorridor, der China und Zentralasien über das Kaspische Meer und den Südkaukasus mit Europa verbindet, soll für Deutschland und Europa künftig eine wichtige Rolle spielen. Denn Zentralasien rückt zunehmend als Beschaffungsmarkt in den Fokus, insbesondere für kritische Rohstoffe und grünen Wasserstoff. Außerdem bietet die Route eine Alternative zum Nördlichen Korridor, der Asien und Europa über Russland verbindet.

Die EU unterstützt die Entwicklung des Mittleren Korridors im Rahmen ihrer Infrastrukturinitiative Global Gateway. Anfang 2024 sagte sie den zentralasiatischen Staaten 10 Milliarden Euro zur Umsetzung von Transportinfrastruktur zu.

Die von der EU in einer Studie als prioritär empfohlenen Projekte werden in Zentralasien jedoch nicht zwingend umgesetzt. Denn die Infrastruktur-entwicklung in der Region wird auch unabhängig von der EU vorangetrieben – erstens von den zentralasiatischen Ländern selbst, zweitens von anderen einflussreichen Playern. Beide Gruppen haben nicht dieselben Prioritäten wie die EU.

Russland mischt mit

Die von Russland dominierte Eurasische Entwicklungsbank (EDB) hat im Juni 2024 die Konzeption für das Eurasische Verkehrsnetz (Eurasian Transport Network) vorgestellt.

Im Fokus: Zentralasien als neues Verkehrsdrehkreuz. Russland ist mit 44,8 Prozent Hauptanteilseigner der EDB und entsprechend einflussreich.

Zentralasien schaut nach Süden und Norden

Die zentralasiatischen Regierungen konzentrieren sich nicht nur auf den Mittleren Korridor, sondern allgemein auf eine bessere Anbindung an alle Nachbarregi-

onen – auch Richtung Süden und Norden:

- Usbekistan will mit Afghanistan und Pakistan einen 750 Kilometer langen Bahnkorridor über Afghanistan nach Nordpakistan bauen. Mit dem 5 Milliarden US-Dollar (US\$) teuren Projekt wollen die Länder Zugang zu den Häfen Karatschi und Gwadar erlangen.

- Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Aserbaidzhan und Georgien wollen sich am Ausbau des Internationalen Nord-Süd-Transportkorridors (INSTC) beteiligen. Dieser ermöglicht insbesondere Russland, aber auch anderen Anrainern, Zugang zum Nahen Osten und nach Indien.

- Turkmenistan, Afghanistan und Tadschikistan planen eine gemeinsame Transportroute durch den Norden von Afghanistan, auch mit Anbindung von Usbekistan.

- China, Kirgisistan und Usbekistan tüfteln seit fast zwei Jahrzehnten an einer gemeinsamen Eisenbahnlinie. Nun soll im Oktober 2024 der Bau der rund 420 Kilometer langen Strecke beginnen. Die Umsetzung galt noch bis vor kurzem als unsicher. China wird mindestens die Hälfte der auf 8 Milliarden US\$ geschätz-

STRATEGISCHER ZUGANG ZU WICHTIGEN MÄRKTEN

MITTLERER KORRIDOR



- Mittlerer Korridor
- Nord-Süd
- Westeuropa - Westchina
- China-Zentralasien

\$35B+

in der Transportindustrie investiert in den letzten 15 Jahren

WACHSTUM VON:

- Transifrachtvolumen um **21 %** (32,2 Mio. Tonnen)
- Eisenbahnfrachtaufkommen um **3 %** (297 Mio. Tonnen)
- Durchfuhr durch TIIR um **65 %** (2,8 Mio. Tonnen)
- Transitvolumen in den Seehäfen um **11 %** gestiegen



5 Transilkorridore
17.000 km Schienenwege
135.000 Güterwaggons
27 Kontrollstellen auf den Autobahnen



8 Haupttransilkorridore
95.000 km Straßen
80 % des Volumens der beförderten Güter



2 Seehäfen (Aktau, Kuryk)
Kapazität 27 Mio. Tonnen
Umschlagvolumen im Jahr 2023 - 1,74 Mio. Tonnen



25 Flughäfen
18 ICAO-zertifiziert
18 staatseigene
7 in Privatbesitz

ten Kosten übernehmen, Kirgisistan und Usbekistan je ein Viertel, möglicherweise mit weiterer finanzieller Hilfe von China.

China setzt stärker auf Mittleren Korridor

Für den Schienenverkehr zwischen Europa und China galt der Nördliche Korridor über Russland als maßgeblich. Der Mittlere Korridor führte ein Nischendasein, da er langsamer und unzuverlässiger war. Die geringere Kapazität war ein weiterer Grund. Doch das ändert sich gerade.

„Ursprünglich bevorzugten chinesische Logistikunternehmen, ebenso wir, den Nördlichen Korridor durch Russland. Denn dieser verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur und hat die für Kunden notwendige Effizienz“, sagt Wanxu Dong, Geschäftsführer der Beijing Trans Eurasia International Logistics. Die chinesische Firma wurde 2010 mit Fokus auf intermodale und Eisenbahntransporte zwischen Asien und Europa gegründet. „In den letzten Jahren hat jedoch der Mittlere Korridor durch geopolitische Veränderungen, steigenden Bedarf an Alternativrouten sowie durch ein breiteres Netz in Zentralasien und darüber hinaus an Attraktivität gewon-

nen“, so Dong. Tatsächlich investiert auch China stärker in den Mittleren Korridor. Im kasachischen Aktau am Kaspischen Meer wollen die chinesische Lianyungang Group und die kasachische Eisenbahn beispielsweise für 3,7 Milliarden US\$ einen Containerhub errichten. Zudem wird in Anaklia am Schwarzen Meer die China Communications Construction Company einen neuen Tiefseehafen bauen. Der Bau der ersten Phase soll 600 Millionen US\$ kosten.

Deutsche Logistiker erwarten gutes Geschäft

Deutsche Unternehmen haben diese Entwicklungen im Blick. So hat die HHLA Project Logistics, Tochter der Hamburger Hafen und Logistik AG, 2023 ein Büro in Kasachstan eröffnet, um Vorhaben in der Region besser zu überschauen. Der deutsche Logistikdienstleister Rhenus baut bereits eigene Logistikterminals in Kasachstan und Usbekistan. Auch die Deutsche Bahn ist seit mehreren Jahren mit ihren Töchtern DB Cargo Eurasia sowie DB Engineering & Consulting, Teil der DB E.C.O. Group, in Zentralasien präsent, sowohl operativ als auch in der Beratung der staatlichen Bahnunternehmen in Kasachstan und Usbekistan.

„Es wird in den kommenden Jahren in der Infrastruktur Zentralasiens enorme Entwicklungen geben, da dies von mehreren Seiten gewollt ist und unterstützt wird“, so Michael Napel, Leiter Zentralasien von DB Engineering & Consulting in Kasachstan.

Vor allem durch Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan werde ein Großteil der Transporte künftig abgewickelt werden. Dabei müssten aber die Transportwege und Umschlagplätze für ganz unterschiedliche Produkte noch ausgebaut werden, denn Öl, Gas, Ammoniak und Wasserstoff, Massengüter und Containerware hätten alle unterschiedliche Anforderungen an Infrastruktur.

„Für uns hat der Mittlere Korridor zentrale Bedeutung“, so Napel. „Ich bin überzeugt, dass in den kommenden Jahren viele Projekte umgesetzt werden. Sie müssen aber gut miteinander integriert und in der richtigen Frequenz umgesetzt werden, damit man Bottlenecks abbaut und künftig Zeit und Kosten für den Transport spart.“

*Edda Schlager,
Germany Trade & Invest,
www.gtai.de*

**Grenzenlos
verlässlich.**

**Persönlich
engagiert.**



Erleben Sie GW pro.line –
unsere europaweite
Stückgut-Lösung.

Errichtung von Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Kasachstan

Kasachstan bietet eine Vielzahl von Investitionsmöglichkeiten mit verlässlichen Rahmenbedingungen.

Es gibt eine Reihe von Investitionsförderungsmaßnahmen, wie etwa das "Astana International Financial Centre" (AIFC), <https://aifc.kz>, eine Freihandelszone in Astana, Sonderwirtschaftszonen und sonstige steuerliche Vorteile bei bestimmten Investitionsprojekten. Besonders attraktiv für ausländische Investoren sind die Bereiche Energie, Landwirtschaft, Infrastruktur und Informationstechnologie. Die Amtssprachen in Kasachstan sind Kasachisch und Russisch.

Kasachstan ist Mitglied der WTO und der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU), was den Zugang zu anderen Märkten in der Region erleichtert. Viele deutsche und europäische Unternehmen exportieren nach Kasachstan. Zugleich ist hier darauf hinzuweisen, dass dies angesichts der komplexen Sanktionsmaßnahmen gegen Russland beim Export von sanktionierten Waren nach Kasachstan zu erhöhten Compliance-Pflichten für Exporteure aus der EU führt.

Viele ausländische Unternehmen errichten zunächst keine eigene Niederlassung, sondern binden kasachische Distributoren / Vertragshändler ein. Hier ist neben einer ordentlichen vertraglichen Gestaltung auch zu prüfen, ob die Einschaltung kasachischer Unternehmen ggf. zur Begründung einer steuerlichen Betriebsstätte führt (siehe dazu unten unter 2.).

1. Repräsentanz

Ein erster Schritt, um den kasachischen Markt weiter zu entwickeln, kann die Errichtung einer Repräsentanz in Kasachstan sein. Eine Repräsentanz ist keine eigenständige juristische Person, sondern eine unabhängige Abteilung eines Unternehmens. Eine Repräsentanz darf keine gewerblichen Tätigkeiten ausüben. Typische Tätigkeiten sind daher z. B. Marketing, Vertriebs- und Verkaufsförderung oder Kundenakquisition und Beratung.

Eine Repräsentanz benötigt kein Stammkapital. Das Vermögen wird ihr vom Stammhaus zugewiesen. Das Stammhaus haftet zudem für die Repräsentanz. Eine Repräsentanz ist nach gesetzlich vorgesehenem Verfahren zu registrieren. Der Repräsentanzleiter wird vom Stammhaus ernannt und handelt auf Grundlage einer Vollmacht.

Die staatliche Registrierungsgebühr wird durch den monatlichen Index (Monthly Calculated Index - „MCI“)

berechnet. Die Höhe des MCI wird mindestens einmal pro Geschäftsjahr im kasachischen Gesetz „Über den Staatshaushalt“ festgelegt. Für 2024 beträgt er 3.692 Tenge (derzeit ca. 7 EUR). Die Registrierungsgebühr beträgt derzeit 6,5 MCI.

Um Dokumente online einreichen (und auch einsehen) zu können, ist eine sog. qualifizierte elektronische Signatur erforderlich. Um diese zu erhalten, muss eine sog. individuelle Identifikationsnummer (IIN) erlangt werden, die jeder kasachische Staatsbürger, aber auch Ausländer, die in Kasachstan tätig sind, benötigt. Letztlich ist die IIN auch ein Zeichen der digitalen Entwicklung.

Um eine Repräsentanz zu registrieren, ist bei der Registrierungsbehörde (Justizministerium) ein Antragsformular einzureichen. Das Antragsformular ist von einer bevollmächtigten Person des Stammhauses zu unterzeichnen. Folgende weitere Unterlagen sind vorzulegen: Gründungsdokumente (Satzung) des Stammhauses, Registrierungsnachweis des Stammhauses (bzw. Passkopie mit Apostille des Gesellschafters des Stammhauses, sofern natürliche Person), Nachweis der steuerlichen Registrierung des Stammhauses im Heimatland unter Angabe der Steuernummer, Vollmacht für Repräsentanzleiter / Repräsentanzleiterin, Geschäftsordnung der Repräsentanz, Beschluss zur Errichtung, Nachweis der Zahlung der Registrierungsgebühr, Dokument, das die juristische Anschrift der Repräsentanz bestätigt (z.B. Mietvertrag oder Garantieerklärung des Vermieters mit dessen Kontaktangaben).

Alle im Ausland ausgestellten Dokumente müssen legalisiert und übersetzt werden. Im Verhältnis zwischen Kasachstan und Deutschland müssen Dokumente mit einer Apostille gemäß Haager Übereinkommen vom 5. Oktober 1961 versehen werden. Deutschen Dokumenten mit Apostille muss außerdem eine notariell beglaubigte Übersetzung ins Russische und Kasachische beigelegt werden.

Ausländische Mitarbeiter einer Repräsentanz benötigen eine Arbeitserlaubnis. Der Arbeitgeber muss seinerseits eine Erlaubnis zur Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte erwerben, die online über www.egov.kz beantragt wird.

Grundsätzlich stellt eine Repräsentanz keine steuerliche Betriebsstätte dar und hat lediglich Einkommensteuer und entsprechende Abgaben für die Mitar-

beiter abzuführen. Es sollte vermieden werden, dass eine Repräsentanz über ihre handelsrechtlichen Befugnisse hinaus gewerbliche Tätigkeiten ausübt und als Betriebsstätte behandelt wird. Die richtige Form der Niederlassung wäre hier die Filiale (Zweigniederlassung).

2. Filiale

Eine Filiale ist ebenfalls eine Zweigniederlassung eines Unternehmens und keine eigenständige juristische Person, auch wenn sie in der Praxis ähnlich wie eine solche agiert. Da sie keine juristische Person ist, haftet auch hier das Stammhaus direkt. Eine Filiale darf – anders als die Repräsentanz – gewerblich tätig sein. Im Übrigen wird sie wie die Repräsentanz errichtet. Die steuerliche Entsprechung der Filiale ist die Betriebsstätte. Eine Betriebsstätte ist ein eigenständiges Steuersubjekt gemäß Art. 220 des kasachischen Steuergesetzbuches und unterliegt der kasachischen Gewinnbesteuerung. Filialen ausländischer Unternehmen, die in Kasachstan registriert sind, sind aus Sicht des kasachischen Steuerrechts Steuerinländer. Diesen Status erlangen sie mit ihrer Registrierung, eine gesonderte steuerliche Anmeldung ist nicht erforderlich. Ausländische juristische Personen, die in Kasachstan tätig sind, ohne Filialen oder Repräsentanzen zu registrieren, gelten als nicht steuerlich Ansässige. Sofern sie durch ihre Tätigkeit in Kasachstan eine Betriebsstätte begründen, müssen sie sich beim kasachischen Finanzministerium steuerlich registrieren.

3. Gründung einer Tochtergesellschaft als TOO

Die TOO (Russisch: Товарищество с ограниченной ответственностью) ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach kasachischem Recht, die der deutschen GmbH sehr ähnlich ist. In der Praxis stellt sie die unkomplizierteste und schnellste Möglichkeit dar, eine juristische Person zu gründen, und ist daher oft die kostengünstigste Rechtsform für ausländische Investoren in Kasachstan.

Gesellschafter können sowohl natürliche als auch juristische in- und ausländische Personen sein. Es gibt keine Beschränkung hinsichtlich der Anzahl der Gesellschafter. Ein ausländischer Investor hat die Möglichkeit, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft als alleiniger Gesellschafter zu gründen. Es gilt jedoch

das sogenannte doppelstöckige Alleingesellschafterverbot, das besagt, dass eine Gesellschaft nicht nur einen Gesellschafter haben darf, wenn dieser Gesellschafter (eine juristische Person) ebenfalls nur einen Gesellschafter hat. Um Probleme bei der Registrierung zu vermeiden, sollte diese Regelung beachtet werden.

Die Höhe des Mindeststammkapitals richtet sich nach der Unternehmensgröße. Für kleine Unternehmen gibt es keine Mindestanforderungen an das Stammkapital. Bei mittleren und großen Unternehmen (s. Artikel 24.3 des kasachischen Unternehmergeetzes zur Definition) muss das Mindeststammkapital mindestens das 100-Fache des MCI betragen. Zudem können für bestimmte Tätigkeitsbereiche zusätzliche Mindeststammkapitalanforderungen bestehen.

Das Stammkapital muss innerhalb des ersten Jahres nach der Registrierung eingezahlt werden. Es kann in bar oder in Form von Sacheinlagen erbracht werden. Sacheinlagen müssen von zugelassenen Bewertern bewertet werden. Um Verzögerungen bei der Gründung wegen der notwendigen Bewertung oder Zollformalitäten zu vermeiden, wird empfohlen, dass die Gründung zunächst mit Bareinlagen durchgeführt wird und, falls notwendig, eine spätere Erhöhung des Stammkapitals erfolgt.

Das grundlegende statuarische Dokument einer Gesellschaft ist die Satzung. Während eine Mustersatzung für die Gründung verwendet werden kann, wird sie für Tochtergesellschaften ausländischer Investoren in Kasachstan nicht empfohlen. Denn die Satzung sollte die spezifischen Anforderungen ausländischer Gesellschafter berücksichtigen und etwa Kompetenzbeschränkungen der Geschäftsführung und Zugangs- und Auskunftsrechte der Gesellschafter enthalten.

Die Gesellschaft als juristische Person haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem eigenen Vermögen, die Haftung der Gesellschafter ist auf die Höhe ihrer Stammeinlagen beschränkt. In bestimmten gesetzlich vorgesehenen Ausnahmefällen kann jedoch eine Durchgriffshaftung auf die Gesellschafter erfolgen, etwa wenn diese schuldhaft die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft herbeiführen, wenn Weisungen der Gesellschafter ergangen sind oder sonstige schuldhaft Handlungen der Gesellschafter vorliegen.

Jeder Gesellschafter hat das Recht, seinen Geschäftsanteil an Mitgesellschafter oder Dritte zu veräußern, ohne dass die Zustimmung der Mitgesellschafter erforderlich ist, es sei denn, die Satzung sieht etwas anderes vor. Allerdings haben Mitgesellschafter ein gesetzliches Vorkaufsrecht, wenn der Verkauf an Dritte erfolgt.

Das höchste Organ einer Gesellschaft ist die Gesellschafterversammlung. Das vertretungsberechtigte Exekutivorgan besteht aus einem oder mehreren Generaldirektoren. Der Generaldirektor kann entweder ein kasachischer oder ein ausländischer Staatsbürger sein. Fehlt in der Satzung eine Regelung für ein kollegiales Exekutivorgan, hat der Generaldirektor das alleinige Vertretungsrecht, was in kasachischen Unternehmen häufig vorkommt. Ein Generaldirektor ist gleichzeitig Arbeitnehmer der Gesellschaft. Es kann ein befristeter Arbeitsvertrag für bis zu fünf Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung abgeschlossen werden. Bei einem ausländischen Generaldirektor muss die Dauer des Arbeitsvertrags mit der Dauer der Arbeitserlaubnis übereinstimmen. Bei der Gründung einer juristischen Person ist zu beachten, dass der zukünftige ausländische Generaldirektor in der Regel noch keine Arbeitserlaubnis hat, da diese erst nach der Gründung der Gesellschaft beantragt werden kann. In der Praxis wird oft eine vorübergehende Ernennung eines kasachischen Staatsbürgers zum Generaldirektor vorgenommen.

Ähnlich wie in Deutschland gibt es in Kasachstan ein Unternehmensregister (<https://egov.kz/cms/ru/>; https://egov.kz/cms/ru/services/e_080), in dem alle juristischen Personen und Einzelunternehmer eingetragen werden müssen. Das Register wird von der zuständigen staatlichen Finanzbehörde geführt. Zur Registrierung sind vorzulegen: Beglaubigter Auszug aus dem Handelsregister des Gründers, Satzung des Gründers (oder Passkopien, wenn natürliche Personen), Satzung der TOO, Gründungsbeschluss / Protokoll der Gesellschafterversammlung, ggf. Vollmacht zur Gründung der Gesellschaft, IIN des Generaldirektors, Registrierungsantrag, Nachweis der juristischen Adresse für die Gesellschaft (Eigentumsnachweis, Mietvertrag, Vorvertrag oder Garantieschreiben und Pass des Immobilieneigentümers).

Auch hier gilt: Alle in Deutschland ausgestellten Dokumente bedürfen einer Apostille und einer notariell beglaubigten Übersetzung ins Russische und Kasachische.

In der Regel dauert die vollständige Registrierung ein bis zwei Monate, da die Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen einige Zeit in Anspruch nimmt. Wenn jedoch alle Dokumente vollständig und gesetzeskonform sind, kann die Registrierung in wenigen Arbeitstagen erfolgen.

Die meisten Dokumente im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb, Anträgen an staatliche Stellen sowie Gerichts- und Steuerverfahren werden über staatliche e-Signatur-Dienste bearbeitet. Die Beantragung einer elektro-

nischen digitalen Signatur für die Gesellschaft ist ein weiterer wichtiger Schritt nach der Registrierung. Dieser Schritt erfordert entweder die physische Anwesenheit des Generaldirektors zusammen mit der notwendigen Software oder eine Vollmacht. Das Vorhandensein eines Stempels ist zwar optional, in Kasachstan jedoch noch weit verbreitet und in der Praxis üblich. Der Stempel enthält den Namen der Gesellschaft, den eingetragenen Sitz und die Registrierungsdaten.

Nach Abschluss all dieser Schritte kann die Gesellschaft ein Bankkonto eröffnen, das für die Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit und die Einzahlung des Stammkapitals erforderlich ist.

*Tanja Galander,
Rechtsanwältin und Local Partnerin
bei GvW Graf von Westphalen, Berlin,
www.gvw.com
Gründungs- und Vorstandsmitglied der
Deutsch-Kasachischen
Juristenvereinigung*



save-the-date

41. Sitzung des Berliner Eurasischen Klubs, 17. Oktober 2024, Brüssel

Die EU ist der bedeutendste Wirtschafts- und Handelspartner für Kasachstan. Auf die EU entfällt etwa die Hälfte des kasachischen Außenhandels und der kumulierten Auslandsinvestitionen. Einer der neuen Trends in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kasachstan und den EU-Ländern ist die Umsetzung von ESG-Kriterien. Viele kasachische Unternehmen sind bestrebt, in ihren jeweiligen Branchen den Weg für ESG-Praktiken zu ebnen, was für die weitere wirtschaftliche Entwicklung von wesentlicher Bedeutung ist. Um die Beziehungen zwischen Kasachstan und der EU in diesem Bereich noch weiter zu vertiefen wollen wir mit Ihnen gemeinsam im Rahmen der 41. Sitzung des Berliner Eurasischen Klubs am 17. Oktober 2024 diskutieren. Sowohl Möglichkeiten, die bestehende Zusammenarbeit noch weiter zu intensivieren als auch neue Kooperationsfelder zu erschließen, sollen im Fokus der Sitzung stehen.

KONTAKT:

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Evgeniya Temnaya
Assistentin Zentralasien
Tel.: +49 30 206167-163
E-Mail: E.Temnaya@oa-ev.de



ask@co
Der Sprachendienst



Our services:



INTERPRETING in the booth, at the negotiating table, at fairs, on business trips or online by video.



TRANSLATING technical documents, conference materials, online presentations and more. Translations may also be certified, as required.



ONLINE EVENTS – ZOOM, WEBEX, TEAMS – including test calls, hosting, recordings etc.

Trusted by:



Deutscher
Bundestag



dena
Deutsche Energie-Agentur



Dolmetschen – Übersetzen – Organisieren



www.askco-sprachen.de



service@askco-sprachen.de



+49.30.577 547-8